Limmat Spritzer

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **91 (1965)**

Heft 52

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

FRITZ HERDI

Limmat Spritzer

Gepreßtes zwischen Juli und Dezember

Aus der Flut von Zeitungsinformationen seien für heute einige Zürcher Detailhinweise, Sentenzen und Blüten herausgegriffen, die in der zweiten Hälfte von 1965 gepreßt wurden.

Einigermaßen

«Die Bürger einer so sauberen Stadt wie Zürich sollten doch eigentlich nicht nur sauber aus dem Bad, sondern zumindest einigermaßen sauber auch ins Bad steigen.»

Hätte

Der 1965 gestorbene Zürcher Redaktor und Schriftsteller Max Rychner: «Der gesunde Menschenverstand hätte Glücklicheres erreicht in der Geschichte, wenn sich nicht gerade die Dummen immer auf ihn beriefen.»

Selbsterkenntnis

«Keiner, der nach Selbsterkenntnis strebt, sollte das Rendez-vous mit dem Tier vermeiden.»

Lohnt sich

«Es lohnt sich immer, hinzuschauen, wenn Frauen modern tanzen, durch die Bewegungen bald an einen Schlangenbeschwörer oder an einen Entfesselungskünstler sowie an einen Menschen erinnernd, der mit Stahlspänen einen Parkettboden bearbeitet.»

Höhnisch

Tafel an Tea-Room: ‹Betriebsferien bis -zigsten August. Besonders nette Gäste erhalten während dieser Zeit doppelte Portionen.›

Laut Tagblatt

Ein Zürcher wurde gefragt, wo er im nächsten Sommer die Ferien verbringen werde. Antwort: «'s chunnt druf a, öb er amene Wärchtig oder Sunntig stattfindt!»

Muni bös

«Leider weiß jeder aufmerksame Leser, daß in unserem tintenklecksenden Säkulum mehr und mehr eine erschreckende Verantwortungslosigkeit dem Wort gegenüber um sich greift.»

Argument

Aus der Werbung eines Zürcher Bridgekreises: «Schätzungsweise 99 Prozent aller Diplomaten sind Bridgespieler.»

Menschlich

«Wer motorisiert ist und die Wahl hat zwischen einem Lokal um die Ecke und einem Etablissement in zehn Kilometer Entfernung, zieht bekanntlich nicht ungern das abgelegenere vor.»

Bleibt dabei

«Es bleibt mir nichts anderes übrig, als täglich meine acht bis neun Stunden ehrlich zu krampfen. Nicht jeder kann einen Massagesalon eröffnen.»

Umgeben

«Der Pianist X musiziert seit 20 Jahren in der Schweiz, umgeben von hohen Bergen und noch höheren Preisen.»

Druckfehler

«Kürzlich wurde auf dieser Seite ein Mann als ‹Papierzüchter› vorgestellt. In Wirklichkeit hatte er sich einfach mit leiser Ironie als ‹Papierzürcher› bezeichnet.»

Extra nicht

«Wir haben», sagte Stadtpräsident Dr. Landolt bei einer von ihm geleiteten Führung durchs Stadthaus, «extra nicht aufgeräumt, damit man sieht, daß wir hier auch arbeiten.»

Ville de Zurich

«Der Rosenzüchter Jean Gajuard aus Lyon beherzigte einen Wunsch des Zürcher Stadtpräsidenten und gab einer Neuzüchtung den Namen Ville de Zurich.»

Annonce

Inserat im Tagblatt: «Wer würde 20jährig. Jüngling jassen lehren gegen Bezahlung? Telephon ...»

Aus dem ‹Obersteirer›

«Der Zürcher zeichnet sich vor allem dadurch aus, daß er in den meisten Fällen kein waschechter Zürcher, sondern ein akklimatisierter Schweizer aus einem andern Kanton ist. Jähe Kritiklust und dann wieder betonte Zurückhaltung kennzeichnen sein Wesen.»

Schwarz sechs

«Vom Wetter reden, ist schon deshalb nicht zeitgemäß, weil es wirklich beständig ist, und weil man an ihm keinen guten, keinen trockenen Faden lassen kann.»

Rezension

«Herr Ypsilon ist ein Pianist, der ein gutes Glas Wein ebenso zu schätzen weiß wie eine gute Platte, die nicht unbedingt eine Schallplatte zu sein braucht.»

Stoßseufzer

«Wenn ich die Frau mit in die Ferien nehme, ist es doppelt so teuer und halb so lustig.»

Doch noch

«Der verdiente einstige Stadtpräsident Dr. Emil Klöti aus den sozialdemokratischen Reihen schilderte gegen Lebensende schriftlich, wie er im Leben gespart hatte, wie ihm aus Erbschaft etwas zufiel, wie unversehens einige seiner Aktien recht rentabel wurden. Fazit des beliebten Sozialdemokraten: ‹Und so wurde ich am Schlusse meines Lebens doch noch ein Kapitalist›.»

Arme Stadt

«Im Schiedsrichterraum der neuen Kunsteisbahn Heuried steht mangels Bewilligungen des nötigen Kredites weder ein Stuhl noch ein Tisch. Ein Journalist offerierte an der Pressekonferenz spontan der Stadt Zürich die beiden fehlenden Möbelstücke.»

Und auch

«Den Markt mit nützlichen und auch völlig überflüssigen Dingen zu beliefern, ist erfolgreiches Bemühen einer ebenso regsamen wie anpassungsfähigen Souvenirindustrie.»

Definition

«Die Sekretärin ist eine Frau, die man dafür bezahlen muß, daß sie Maschine schreiben lernt, während sie sich einen Mann aussucht.»

Zurich by night

Aus dem Gästebuch eines Nachtlokals: «Zurich – before twelve a nice city, after twelve a pity.» – Und: «Zürich – moderne Stadt mit altertümlichen Gesetzen.»

Das Zürcher Inserat des Jahres

[redacted]a) Wir vermieten unser

3-Familienhaus

an der Ackersteinstrasse in 8049 Zürich per 1. Januar 1966 an **Familien mit mindestens sechs Kindern und Kleintieren.**
Es besteht zudem die Möglichkeit, ein lautstarkes Gewerbe in grossen und hellen Räumen auszuüben. Die Vermietung erfolgt zu ausserordentlich günstigen Zinsen und es steht für alle Parteien ein ca. 800 m² grosser Garten zur Verfügung.

Stilblüte

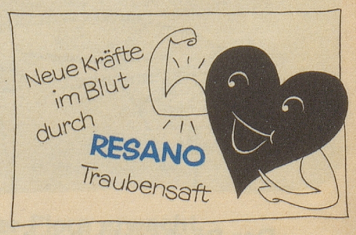
«Das Ei des Kolumbus ist auch nicht an einem Tag vom Himmel gefallen.»

Nichts zu machen

«Wir sind und bleiben ein ernstes Volk von Brüdern. humorvoll wird auch in Zukunft klein geschrieben, mag der Duden dazu sagen, was er will.»

Doch eher

«Wer heute eine Hausangestellte sucht, weiß genau, daß Stadtluft begehrt ist: Mag die sich meldende Stütze auch Hildegund oder Edeltraut heißen, so wird sie im Jahre 1965 doch eher Wert darauf legen, abends in erreichbarer Nähe ein Dancing als in der Familienanschlußstube helles Licht zum Strikken zu haben.»



Hersteller: Brauerei Uster